

Schwelm info

STRIKT PARTEILICH | FÜR UNSERE STADT

SPD
Gemeinsam

Schule hat begonnen?

Seit wenigen Tagen hat ein neues Schuljahr begonnen. Für unsere I-Dötzchen beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Ehemalige Grundschüler sind nun in einer unserer beiden weiterführenden Schulen und für alle Schwelmer Schüler*innen gilt: Zurück in die Schule! Deutsch, Mathe, Sport, Freunde wiedersehen, in den Schulpausen herumalbern.

Wäre da nicht die Corona-Krise, die uns anhand des vergangenen Schuljahres deutlich unsere Probleme mit der Schulbildung in Schwelm aufgezeigt hat. Präsenzunterricht war nicht möglich, pädagogische Konzepte für einen digital gestützten Unterricht zuhause sind nicht vorhanden.

Sehr deutlich geworden ist, dass wir in Zukunft eine Mischung benötigen aus traditionellem Unterricht, ergänzt durch die neuen digitalen Möglichkeiten. Die Tablets, die über Fördermittel des Bundes bereits gekauft wurden, können unsere Schüler*innen praktisch nicht benutzen. Nicht nur, dass viel zu wenig Tablets angeschafft worden sind; es fehlt auch an schnellen Internetzugängen in den Schulen, an der notwendigen Software, der Sicherheit der Schülerdaten, an notwendigen Schulungen für unsere Lehrkräfte - die Liste ließe sich noch weiterführen.

Ratsmehrheit belächelte 2019 Digitalisierungspläne

Die Probleme haben wir vor geraumer Zeit erkannt und im letzten Jahr, noch vor der Pandemie, hierzu ein Konzept für die schrittweise Digitalisie-

rung unserer Schulen ausgearbeitet. Damals wurden wir noch von der Ratsmehrheit mit Verweis auf die Kosten belächelt. Inzwischen hat man Teile unseres Konzeptes umgesetzt. Fakten lassen sich auf lange Sicht eben nicht verleugnen.

Und da wären noch unsere Schulgebäude: Das Märkische Gymnasium braucht neue Schulräumlichkeiten und eine zeitgemäße Sporthalle für ihre Leistungsklassen. Unsere konkreten Vorschläge dazu liegen auf dem Tisch.

Die Gustav-Heinemann-Schule wurde zu unserem großen Bedauern geschlossen und ist seitdem sich selbst überlassen und marode. Die Entwicklung zeigte aber damals schon, dass Schwelm dringend eine weitere Schule im Bereich der Sekundarstufe I benötigt. Dieser Trend hat sich nicht zuletzt durch die steigenden Kinderzahlen und der Entwicklung der Dietrich-Bonhoeffer Realschule weiter verstärkt. Und es bestätigt sich immer mehr, die Gustav-Heinemann-Schule hätte nicht geschlossen werden dürfen.

Schule muss Wohnbebauung weichen

Nach dem Willen der Ratsmehrheit soll die Grund-

schule Engelbert nun in die marode Gustav-Heinemann-Schule einziehen. Die freigewordenen Flächen sollen (in Verbindung mit der freierwerbenden Feuerwache) verkauft und bebaut werden. Dies, obwohl konkrete Vorschläge mit überschaubaren Kosten für eine moderne Erweiterung der Schule im Bestand auf dem Tisch liegen! Hinzu kommt, dass Landes- und Bundeszuschüsse für die kürzlich erfolgte Sanierung der Grundschule Engelbert ggf. zurückgezahlt werden müssten. Das Traurige für unsere Kinder wird aber vor allem sein, dass diese Flächen bei einer Wohnbebauung für schulische Belange nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Zudem wäre auch kein Platz für eine weitere Schule im Bereich der Sekundarstufe I mehr vorhanden.

Bestmögliches für Schüler*innen und Lehrkräfte

Durch Ignoranz und ein "Herumdoktern" an den Symptomen werden wir das Problem in Schwelm nicht in den Griff bekommen. Unsere Schwelmer Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung und unsere Lehrkräfte ein Recht auf bestmögliche Arbeitsbedingungen. Daran müssen wir GEMEINSAM arbeiten.



STEPHAN
LANGHARD

Ihr Bürgermeisterkandidat für Schwelm

Liebe Schwelmerin, lieber Schwelmer,

als Vater von drei Kindern, die im Übrigen ihre ersten schulischen Schritte in Schwelm gemacht haben, habe ich einen Einblick in die Schwelmer Schullandschaft gewonnen und die Diskussionen um die zukünftigen Entwicklungen verfolgt. Sobald wir über Zukunft sprechen, sollten wir immer bei unseren Kindern beginnen. Dann reden wir schnell über die Schulentwicklung in Schwelm, die Qualität der Angebote, den Unterricht selbst und zum Ende der Sommerferien aber auch über den Schulstart und das neue Schuljahr.

Doch derzeit ist alles anders, denn Corona beherrscht die Diskussion. Unsere Themen sind Unterrichtsausfall, Homeschooling und vor allem der anstehende Regelbetrieb der Schulen. Ich denke auch an das Recht auf Bildung und die in vielen Fällen entstandenen Lücken bei der Umsetzung der Lehrpläne. Während sich die Kinder überwiegend auf den Schulstart und ihre Mitschüler*innen freuen, wünschen wir uns als Eltern, dass Versäumtes aufgeholt werden kann und für Neues ausreichend Zeit ist, damit unsere Kinder faire Chancen bekommen. Wir fragen uns auch, wie sicher ist der Regelbetrieb?

Wie sicher der Schulstart ist, haben wir auch selbst in der Hand. Wir sollten als Eltern mit gutem Beispiel voran gehen und die AHA-Regel (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske) vorleben. Als Leiter des Ennepetaler Krisenstabes weiß ich aber auch, dass Schulen, Gesundheitsamt und die Städte gut vorbereitet sind, falls doch nicht alles gut geht. Wir sind es unseren Kindern aber auch schuldig, die richtigen Lehren aus der Corona-Pandemie zu ziehen. In den Grundschulen und den weiterführenden Schulen werden

wichtige Grundlagen gelehrt, die den weiteren Lebensweg in bestimmte Richtungen lenken. Ich will, dass dies in einem guten Lernumfeld stattfindet und alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Chancen für einen erfolgreichen Start in ihr Leben haben. Dafür setze ich mich mit Ihrer Unterstützung ein. **Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern ein schönen Schulstart.**

Den 1-Dötzchen wünsche ich, dass dieser Tag ein besonderes Ereignis wird. Ich bin zuversichtlich, dass die Grundschulen sich sehr viel Mühe geben, dass dies auch in diesem Jahr so ist. Ich wünsche den Eltern, dass Ihre Verunsicherung nachlässt, wenn Sie sehen, dass der Schulalltag funktioniert. Ich wünsche den Lehrern, dass sie trotz der zusätzlichen Belastungen ausreichend Zeit für die individuellen Bedürfnis der Schüler*innen finden. Ich appelliere an die Autofahrer, jetzt noch vorsichtiger zu sein, denn wir sind es nicht mehr gewohnt, mit vielen Kindern im Straßenverkehr zu rechnen.

Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, dass wir mit gegenseitiger Unterstützung viel erreichen können. Wenn wir aufeinander Acht geben und uns gemeinsam dieser Aufgabe stellen, dann werden wir erfolgreich in dieses besondere Schuljahr starten.

Telefonnummer:
0 23 36/80 70 786



Gazpacho

(kalte Gemüsesuppe aus Andalusien)

Zutaten für 4-6 Personen:

- 1 kg Fleischtomaten
- 1 Paprikaschote (ich nehme rote, die sind verträglicher als grüne)
- 1/2 Salatgurke
- 2 Zwiebeln
- 2 Knoblauchzehen
- 40g abgezogene Mandeln
- 1 eingelegte Pfefferschote
- 1 Tasse Weißbrotkrume (ohne Rinde)
- 2 EL Rotweinessig
- 4 EL kaltgepresstes Olivenöl
- Salz



Tomaten brühen und häuten (zunehmend verzichte ich darauf), halbieren und die Kerne herausdrücken.

Paprikaschote putzen, waschen und in Stücke schneiden. Salatgurke schälen und in Stücke schneiden.

Zwiebeln und Knoblauch pellen, Zwiebeln grob zerteilen.

Alle vorbereiteten Zutaten zusammen mit

den Mandeln und der Pfefferschote im Mixer pürieren (oder optionsweise mit dem Schneidstab des Handrührers).

Püree in eine Schüssel geben.

Die Brotkrume in Essig und Öl einweichen, gut verrühren und unter das Gemüsepüree mischen, mit Salz abschmecken.

Die Gazpacho mindestens 2 Stunden im Kühlschrank durchziehen lassen und dann eiskalt servieren.

Dazu beliebig viele Beilagen, die man in Schälchen extra serviert und die sich jeder nach Geschmack in die Suppe streut.

Mögliche Beilagen:

- Tomatenwürfel
- Paprikawürfel (hier vielleicht gelbe)
- Gurkenwürfel
- Lauchzwiebeln oder Schnittlauch (gehackt)
- gehacktes Eiweiß
- schwarze Oliven
- Schinkenwürfel
- geröstete Brotwürfel
- gehackte Mandeln

Machen Sie doch Ihr Wohnzimmer zum Wahl-Lokal ...

In diesen Tagen erhalten Sie die Wahlbenachrichtigung, mit der Sie die Briefwahl beantragen können. Brauchen Sie dabei Unterstützung? Wir beantworten Ihnen gern alle Fragen rund um die Briefwahl: Telefon 02336/4084351.

Bürgermeister

Landrat

Stadtrat

Kreistag

Ruhrparlament

DIGITALISIERUNG IN UNSEREN SCHULEN

MEHR ALS NUR EIN TABLET UND WLAN

In dieser Woche hat an allen Schwelmer Schulen das neue Schuljahr begonnen. Die „I-Dötzchen“ sind aufgeregt und möchten endlich schreiben, lesen und rechnen lernen. Ihr erstes Schuljahr beginnt allerdings mit einer Maskenpflicht wegen Corona. Sie machen sich noch keine Gedanken darüber, wie und ob der Unterricht weitergeht, wenn die Zahl der an Corona Infizierten wieder steigen.

Es bleibt zu hoffen, dass es in Zukunft zu keinen Schulschließungen kommen muss. Eine solche Situation würde wieder zu „Home-Schooling“ führen, auf das wir nicht wirklich vorbereitet sind. In unseren Schulen wird das Wissen in Form des Präsenzunterrichts vermittelt. Die ergänzende Möglichkeit einer digitalen Wissensvermittlung steckt, gelinde gesagt, noch in den Kinderschuhen. Vor diesem Hintergrund haben die Schulschließungen durch Corona ab März 2020 das Defizit besonders deutlich gemacht. Andere Länder konnten den digitalen Unterrichts problemlos erweitern, da die schulischen und technischen Voraussetzungen bereits geschaffen waren. Die Nutzung von Messenger-Diensten, E-Mail und Videokonferenzen zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen gehören hier zum schulischen Alltag.

Grundsätzlich ist die Digitalisierung unserer Schulen kein neues Thema. Im Laufe des Jahres 2019 hat dies die SPD-Fraktion intensiv thematisiert und den entsprechenden Antrag eingebracht. Daher werden die Schwelmer Schulen ab sofort durch die Stelle des „digitalen Hausmeisters“ unterstützt. Der „digitale Hausmeister“ dient als Schnittstelle zwischen den Schulen und der städtischen IT-Abteilung und soll so eine Beschleunigung der Digitalisierung der Schwelmer Schulen ermöglichen. Der Stadt Schwelm stehen innerhalb des Digitalpakts Schule und weiterer Förderlinien mehr als 1,1 Millionen Euro zur Ver-

fügung stehen. Die Fördermittel können in erster Linie für den Ausbau der Breitbandanschlüsse und der WLAN-Versorgung in den Schulen genutzt werden.

Wer nun glaubt, dann wäre ja alles in Ordnung und es könne losgehen, übersieht, dass allein die Infrastruktur noch keinen digitalen Unterricht ausmacht. So bedarf es der technischen Ausstattung von Schülerinnen und Schülern, sowie der Lehrkräfte, die mit Tablet oder Notebook versorgt werden müssen. Aus den Fördermitteln darf hier nur ein Teil der Mittel verwendet werden. Daher fordert die SPD das die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein darf. Bedürftige Schülerinnen und Schüler müssen unterstützt werden. Hierzu könnte zum Beispiel ein Leihsystem von Geräten eine Lösung bieten. Wenn diese Voraussetzungen geschaffen sind, ist die Straße gebaut, auf der digitales Lernen und Lehren an der Schule möglich ist. Es wird leider übersehen, dass neben diesen Grundlagen auch neue Lern- bzw. Lehrmethoden entwickelt oder eingesetzt werden müssen. So werden sich auch die Aufgaben und Arbeitsweisen der Lehrerinnen und Lehrer verändern. Ausschließlicher Frontalunterricht im Klassenverband wird der Vergangenheit angehören. Unterstützung in Form von vertiefender Qualifizierung für die Lehrkräfte muss durch das Land NRW als Schulträger sichergestellt werden.

Da digital unterstützter Unterricht nicht die Schule als Standort und Begegnungsstätte ersetzen soll, sind neue Raumkonzepte innerhalb der Schulen notwendig. Diese Raumkonzepte müssen Rückzugsräume für Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten und Arbeiten im Klassenverband ermöglichen und sicherstellen.



SCAN MICH



SCAN MICH

Diese Aufgaben und Ziele erreichen wir nicht von heute auf morgen. Damit unsere Kinder in Zukunft individueller lernen können, müssen wir die zuvor genannten Schritte gehen. Wie unsere Schulgebäude auf die Zukunft gerichtet, entwickelt werden können, haben wir als SPD mehrfach vorgeschlagen. Dass dazu auch die Digitalisierung gehört, ist für uns eine Voraussetzung. Seit Jahren arbeiten wir auf dieses Ziel hin und scheiterten oft an den Mehrheitsverhältnissen im Rat. Vielleicht hat allen Corona deutlich gemacht, was wir tun müssen und was wir versäumt haben. Gemeinsam haben wir eine Chance.

DAS SCHULANGEBOT IN SCHWELM IST UNBEFRIEDIGEND



Mit Ende dieser Sitzungsperiode scheidet Gerd Philipp, langjähriger Vorsitzender des Schwelmer Schulausschusses, aus. Wir haben uns mit ihm über seine

Erfahrungen der Vergangenheit, aber auch über mögliche Lehren für die Zukunft unterhalten.

SI: Herr Philipp, wie lange haben Sie das Amt des Schulausschussvorsitzenden bekleidet?

GP: 1997 in den Rat gekommen wurde ich nach der Kommunalwahl 1999 Vorsitzender des Schulausschusses. Seitdem bin ich das bis 2020.

SI: Mit welchem Gefühl verlassen Sie den Rat und Ihren Vorsitz im Schulausschuss?

GP: Inzwischen bin ich froh, dass ich ausscheide. Denn das, was man an Zeit, Arbeit und Nerven investiert, und das, was in Schwelm letztendlich als Ergebnis herauskommt, steht

sehr oft in keinem Verhältnis. Auch wenn wir im Ausschuss einiges durchsetzen konnten - zuletzt den digitalen Hausmeister -, die Erfahrung, dass bei Fragen von Schule häufig nicht vom Kind aus gedacht wird, - egal welche Fensterrede gerade gehalten wird - hat mir zugesetzt. Ich hoffe, meine Nachfolger werden zufriedener sein können.

Das ausführliche Interview finden sie hier:



GEMEINSAM FÜR SCHWELM:

EINE STARKE SPD FÜR UNSERE STADT

Am 13. September brauchen unsere Kandidatinnen und Kandidaten Ihre Stimme, um in den Stadtrat oder den Kreistag einzuziehen. Denn mit einem starken SPD-Team können wir unsere Stadt gemeinsam fit für die Zukunft machen. Hier stellen wir Ihnen die Kandidatinnen und Kandidaten vor, die sich mit Ihrer Unterstützung für die Interessen aller Schwelmerinnen und Schwelmer einsetzen möchten.

BÜRGERMEISTER



Stephan Langhard



Heike Philipp



Thorsten Kirschner



Sigrid Ristau



Saskia Schier



Stefan Wachter



Tobias R. Ortelt



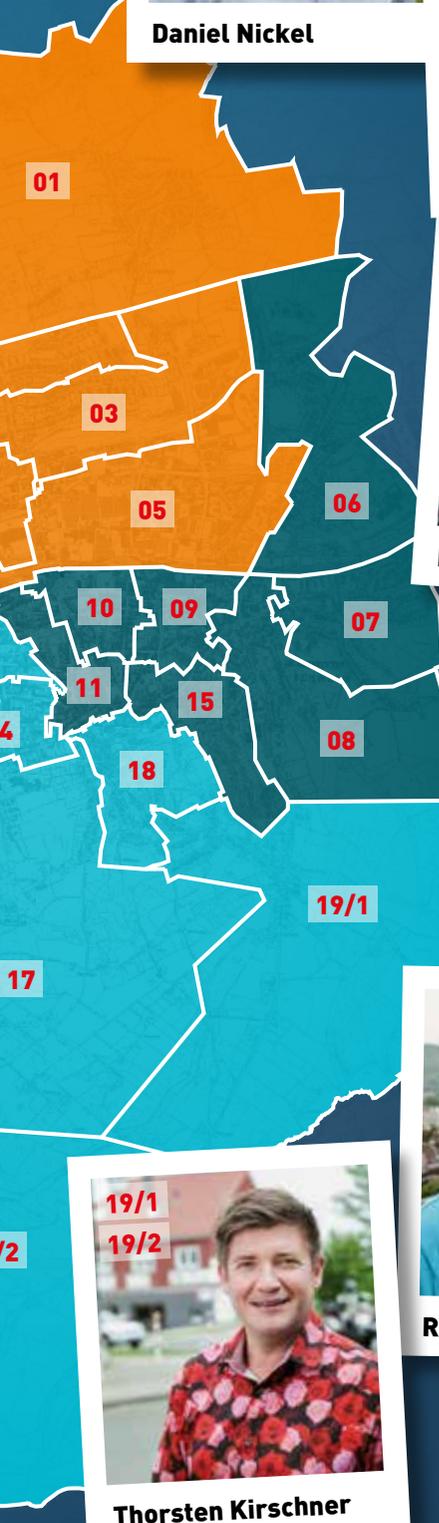
Hans-Werner Kick



Oliver Kochs

KREISTAG





Daniel Nickel



Udo Karsten



Faten Günther



Anna Besa



Detlef Wapenhans



Johnnie Weidner



Gabriele Tempel

STADTRAT



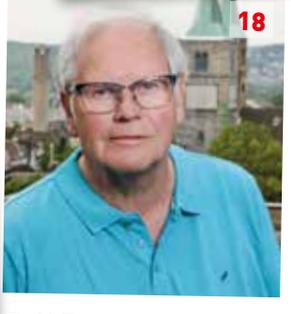
Alina Meuser



Klaus Hexel



Dr. Frauke Hortolani



Ralf Bosselmann



Peter Schier



Elissavet Christoforidou



Thorsten Kirschner

Bei der Kommunalwahl: Ihre Stimmen für die SPD.



Neues aus Suelmiu

Von fleißigen Ameisen und dem schlauren Fuchs

(A. Meise) In einem Wald, der Suelmiu hieß,
lebten die Tiere wie im Paradies.
Denn der Wald, so wurde überall gesagt,
war von ganz besonderer Pracht.

Doch zum Gram der dort lebenden Tiere
gab es im Umkreis bald schön're Reviere.
Denn während die Nachbarwälder gedeihten,
schien der Tierrat in Suelmiu nur zu streiten.

Einst hatten rote Ameisen den Wald regiert,
ihn mit Fleiß und Tatkraft aufpoliert,
doch Laubfrösche hatten dagegen intrigiert
und sich mit schwarzen Krähen liiert.

Ein Rabe führte die Krähen an,
einen Schwarm aus mehr als zehn Mann.
Nur Weibchen waren bei den Krähen selten,
weshalb sie im Tierreich als altmodisch gelten.

Gemeinsam mit Fröschen, Esel und Affen
konnte der Rabe es tatsächlich schaffen,
dass eine Gans das Tierreich regierte,
die er als Eule zunächst präsentierte.

Doch so richtig lief es bei der Gans nie,
der Kranich schmiss für sie die Bürokratie,
der Rabe lenkte die Geschicke bald ganz,
mit Eseln und Affen zerbrach seine Allianz.

Nur Frösche und Schlangen blieben ihm treu,
schlossen den Pakt mit den Krähen bald neu,
wollten den Bären zum Leitwolf erheben,
während der Rabe nach Höh'rem tat streben.

Doch die roten Ameisen, voller Elan,
traten im Wald nun gemeinsam an,
mit Männchen und Weibchen, mit Jung und Alt,
für ein neues Miteinander der Tiere im Wald.

Sie wollten Höhlen schaffen für alle Tiere,
damit im Winter auch niemand erfriere.
Das Futter wollten sie besser verwenden,
anstatt allzu viel davon zu verschwenden.

Die Ameisen wollten Jungtiere besser betreuen,
nicht nur jagende Mütter würde das freuen.
Beleben wollten sie die Lichtung im Wald,
die den Tieren als Handelsplatz galt.

Den Wald, geplagt von Dürre und Hitze,
wollten die Ameisen unbedingt schützen.
Drum wollten sie Bäume vor Fällung bewahren
wogegen ausgerechnet die Frösche waren!

Und die Moral von der Geschicht'
glaubten die Ameisen selber erst nicht:
die Laubfrösche, gleich wie sie von außen ausseh'n,
waren im Herzen kein bisschen Grün.

So sollten Frösche und Krähen sich finden,
Suelmiu einen schwarzen Bären aufzubinden.
Doch ob sie es schaffen, das liegt an den Tieren,
denn sie bestimmen, wer ihren Wald wird regieren.

Ein Fuchs, der den Nachbarwald versiert führte
und zu Suelmiu Heimatliebe verspürte,
trat an der Seite roter Ameisen an,
Suelmiu zu verschönern: Gemeinsam!

„Neues aus Suelmiu“: Ein märchenhaftes Preisausschreiben

Im zweiten Märchen der „Schwelm info“
mussten die Zauberer und Hexen des alt-
ehrwürdigen roten Hauses zu Gryffindor
sich gegen den schwarzen Lord und seine
Zaubereiministerin behaupten, um ihre
Heimat zu retten. Doch das können sie nur
gemeinsam mit den Bewohnerinnen und
Bewohnern von Suelmiu schaffen.

Helfen Sie Ihnen dabei indem Sie die fol-
genden fünf Fragen zum Märchen aus der
letzten Ausgabe beantworten:

1. Welches Gebäude ist mit dem „Hause zu King's Cross“ gemeint?
2. Wie ist die heutige Bezeichnung der Winkelgasse?
3. Wie heißen die vier Zauberschulen?
4. Wie lautet die Postadresse des Hauses Gringott?
5. Wie lautet der Name des erfahrenen Zauberers des neutralen Hauses?

Auf die ersten drei glücklichen Gewin-
ner warten auch wieder Preise direkt aus
Schwelm:

1. Preis: ein Gutschein im Wert von 50 € für den Besuch eines Schwelmer Restaurants Ihrer Wahl.
2. Preis: ein Gutschein über 25 € von der Schwelmer Werbegemeinschaft.
3. Preis: ein Pfund Kaffee nach Wahl der Kaffeerösterei Rabenschwarz.

Schicken Sie Ihre Antworten bis Sonntag den **23.08.2020** entweder per E-Mail /suelmiu@spd-schwelm.de), per Post oder als Direkt-
nachricht auf Facebook an die SPD Schwelm.
Bei mehreren richtigen Einsendungen
entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausge-
schlossen. Die Gewinner werden in der nächs-
ten Ausgabe bekanntgegeben. Wir freuen uns
auf Ihre Antworten und wünschen Ihnen viel
Glück beim Rätselraten!
Das Märchen aus der
letzten Ausgabe finden
Sie auch als Online-
version auf der Seite
der SPD Schwelm.

**Sie haben Fragen zu
unserem Rätsel?
Kommen Sie an
unseren Infostand.**



Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner unseres Rätsels aus der vergangenen Ausgabe stehen fest:
Manuela Zubcic, Dr. Klaus Koch und Dr. Detlef Holinski.

Impressum

„Schwelm info“ ist die Zeitung der SPD Schwelm, **Auflage:** 13.000 Exemplare, **Herausgeber:** SPD Schwelm, **Vorstand, Redaktion:** Gerd Philipp, Jochen Stobbe, **Satz:** Michael Tobias Content Marketing **Druck:** Flyeralarm GmbH, Würzburg, **Fotos:** Bernd Henkel, Adobe Stock, **Kontakt:** v.i.S.d.P. SPD Schwelm, Bismarckstraße 5, 58332 Schwelm vertreten durch Gerd Philipp, Telefon: 02336 4084351, E-Mail: schwelminfo@spd-schwelm.de